

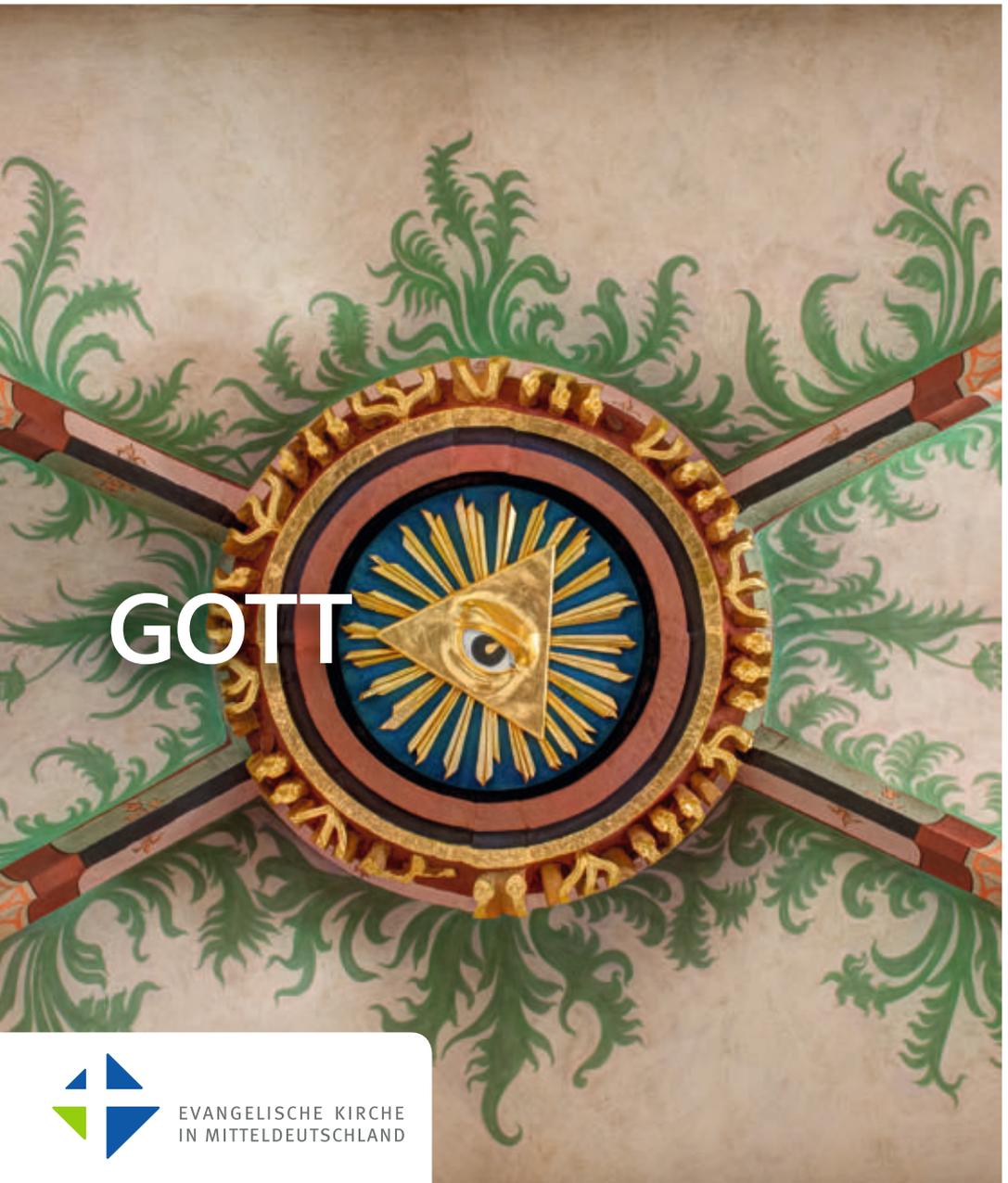


GEMEINDEBLATT

EVANGELISCHE PREDIGERGEMEINDE ERFURT

DEZEMBER 2021 - FEBRUAR 2022

PREDIGERGEMEINDE.DE



GOTT



EVANGELISCHE KIRCHE
IN MITTELDEUTSCHLAND

INHALT

| | | | |
|-------------------------------|----|--------------------------------------|----|
| Editorial | 2 | Freud und Leid | 14 |
| An(ge)dacht | 3 | Verabschiedet | 15 |
| Gott und ich | 4 | Geistliches Wort | 16 |
| Gottessätze | 6 | Der eine Gott und die anderen Götter | 17 |
| Gottesvorstellung bei Kindern | 8 | Kontakte & Impressum | 19 |
| Gottesdienste | 10 | Regelmäßige Veranstaltungen | 20 |
| Litfasssäule | 11 | | |

EDITORIAL

Liebe Leserin, lieber Leser,

Im Schlussstein der Predigerkirche ist Gott als Auge dargestellt, umrandet von Sonnenstrahlen. Natürlich ist das nicht Gott. Manchmal ist er eine Hand, die sich aus einer Wolke streckt, oder ein Rauschebart mit Weltkugel. Die Bibel kennt viele Bilder, die Gott „menschlich“ darstellen: als König, Kriegermann oder Hirte, als Mutter, Vater oder als Kind in der Krippe. Auch ein brennender Dornbusch (Ex 3,2) oder ein sanftes Säuseln (1 Kön 19,12) stammen aus dem menschlichem Sprach- und Bildervorrat. Jesaja (45,15) und mit ihm viele Gottsucher, auch Martin Luther, kennen Gott aber als „verborgenen Gott“. Für Meister Eckhart steht hinter allen Gottesbildern die „Gottheit“.

Gott lässt sich nicht in unsere Kategorien gießen. Das ist leicht gehört, und schwer verdaut: Gott ist der Andersseiende, Andersdenkende, der Fremde. Der draußen vor der Tür lungert, der die Partei wählt, die wir nicht mögen. Der Unverschämte, der Ungeimpfte, der Asylant. Der von uns Nahrung, Kleidung und Gerechtigkeit fordert. Der Verständnis will für seine Haltung, damit er, oder sie, sich selbst besser verstehen können – und wir uns. Kein Mitleid ist gefragt, sondern Mitgefühl. Wozu uns Gott mit seinem Anderssein antreibt, das ist der Perspektivenwechsel, genau das, was verhindert, dass wir die „Rechtigen“ von den „Falschen“ spalten. Denn das ist die Mutter aller Lügen: Ich habe Recht, und Du nicht. Deshalb ist Gott ein Andersdenkender, auch als offener Gott.

Noch ein Wort in eigener Sache: Mit diesen Zeilen möchte ich mich von Ihnen verabschieden. Meine Zeit in der Predigergemeinde war ja befristet, und ist abgelaufen. Ich danke Ihnen herzlich für alle guten Begegnungen, für Ihre Hilfe und Resonanz, und für alles, was ich hier lernen konnte. Eine gesegnete Zeit in diesem und im Neuen Jahr wünscht



Pfarrer Jürgen Reifarth

Foto: privat

Pfarrer Jürgen Reifarth

JESUS CHRISTUS SPRICHT: KOMMT UND SEHT!

Monatsspruch Januar (Joh 1, 39)

Glaube ist auch etwas für die Sinne. Nicht nur in den Worten der Bibel kann uns Gott begegnen, sondern in dem, was wir sehen, was wir mit unseren Sinnesorganen wahrnehmen: Einen bunten Herbstwald, ein berührendes Lied, eine erwärmende Begegnung. Wir Protestanten sind da doch eher verkopft: Noch immer ist unsere Glaubenskultur eher von rationalen Zugängen geprägt. Aber um etwas richtig zu begreifen, mir zu eigen zu machen, mich zu etwas in Beziehung zu setzen, braucht es auch sinnliche Herangehensweisen.

Das wird mir gerade in meinem pädagogischen Vikariat am Ratsgymnasium bewusst. Schüler*innen lernen am besten, wenn der Lerngegenstand auch sinnlich erfasst werden kann. Ich kann einer 6. Klasse beschreiben, wie der Innenraum einer Kirche aussieht – oder ich kann mit ihnen eine Kirche betreten! Der kühle Geruch, die ehrfürchtige Stille, die hohen Decken und das Echo der eigenen Schritte werden viel länger in ihnen nachhallen als eine noch so gute Beschreibung. Auch die Aufforderung zum Abendmahl, die dem Vers oben etwas ähnelt, ist eine Einladung zum Fest der Sinne: „Schmeckt und seht, wie freundlich der Herr ist!“ Von Gottes Liebe kann ich zwar in der Bibel lesen, aber Liebe geht – das weiß der Volksmund – auch durch den Magen. Und dann direkt ins Herz. Nur gut, dass sich die überschwängliche Freundlichkeit des Herrn nicht am Geschmack einer trockenen Oblate messen muss.

Vikarin Anne Heisig

Als Nichtsehender denke ich über einen Text rechten Sehens nach. Dies ist mir möglich, weil mir durch den Glauben ein Sehen geschenkt wird. Zuerst denke ich an liturgische Aufforderungen, im Gottesdienst zu sehen. Ich erlebe sie vor der Austeilung von Brot und Wein und während der Taufe, wenn fließendes Wasser sichtbares Zeichen des Sakraments wird.

Jetzt zum Kontext: Johannes der Täufer hat seinen Jüngern Andreas und Simon Petrus den vorübergehenden Jesus als den Sohn Gottes bezeugt. Dieser fragt jene, da sie ihm nachlaufen, was sie suchten. Da wollen sie mehr von ihm wissen und fragen ihn deshalb nach seiner Bleibe und hören seine freundliche Einladung: „Kommt und seht!“ Und sie kommen, sehen und bleiben einen Tag lang bei ihm. Sie haben begriffen, dass das bloße Hinterherlaufen nicht reicht, sondern dass Jünger oder Nachfolger zu sein ein ausgesprochenes Wollen voraussetzt. Wenn ich die Szene vor Augen habe, erhellt sich für mich der Vorgang: Hören, Kommen, Sehen, Prüfen, Mitwirken, Mitgenommenwerden, und bei all dem das Nachfolgen lernen. Die drei Worte „Kommt und seht!“ höre auch ich als freundliche Einladung. Sie ermuntern und ermutigen mich, meinem Herrn zu folgen, auch durch mein Mitwirken an gemeindlichen Aufgaben. Jene drei Worte haben auch diejenigen in unserer Gemeinde auf dem Weg der Nachfolge bleiben lassen, die sich zum Mitwirken im schöpfungsbewahrenden kirchlichen Umweltmanagement zusammengefunden haben.

Gerhard Wien



Meine Beziehung zu Gott mit nur einem Strich und einem Punkt dargestellt (Bilder aus der Konfirmandenarbeit).

Gott und ich

eine Beziehungsgeschichte

Würden Sie auch sagen, dass QUAX für Ihr Leben wichtig ist? Dass Sie sich Ihr Leben ohne QUAX nicht vorstellen können?

Sie fragen, was ich mit QUAX meine? Das sind doch nur vier Buchstaben ohne Bedeutung?

Ich glaube, die vier Buchstaben GOTT sind oft

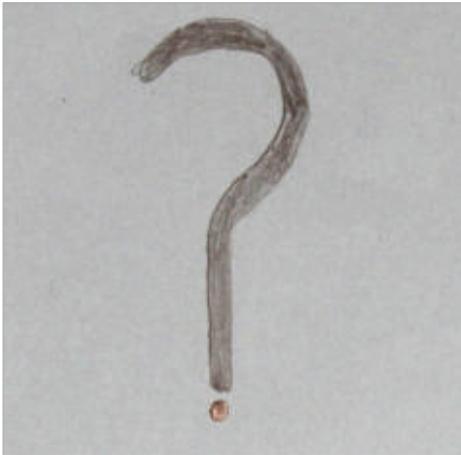
genau so unklar, wie wenn ich das Wort QUAX verwende. Was wissen Sie schon, was ich genau meine, wenn ich „GOTT“ sage? Was weiß ich schon, was mein Gegenüber mit dem Wort GOTT meint? Ich habe es erlebt, dass Menschen zu mir gesagt haben: „Ich glaube nicht an GOTT.“ Und als Pfarrer habe ich geantwortet: „Ich auch nicht.“ Das hat überrascht. Aber ich wusste oder ahnte, dass mein Gegenüber mit diesem Wort „GOTT“ etwas meinte, woran ich gar nicht glauben kann: den alten Mann auf der Wolke zum Beispiel. Oder den Richter, der im Himmel sitzt und straft und belohnt, was er so sieht...

Die Bibel sagt, wir sollen uns kein Bild von



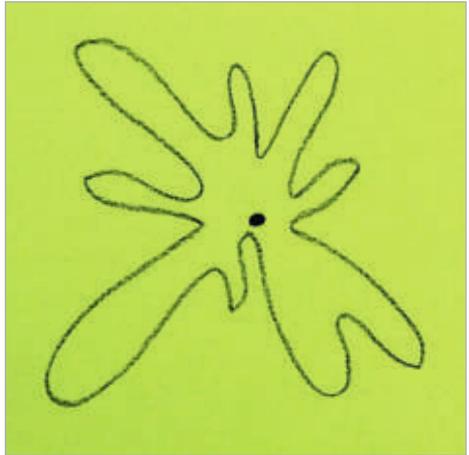
Gott machen. Aber ohne (zumindest sprachliche) Bilder können wir doch gar nicht denken, oder?

Unsere Konfis bitten wir manchmal, ein Bild zu machen. Nur mit einem Punkt und einer



Linie. Dieses Bild soll die Beziehung zwischen Gott und mir ausdrücken. Der Punkt bin ich, die Linie ist Gott. Oder umgekehrt. Auf diesen Seiten sehen Sie verschiedene solche Darstellungen von Konfirmandinnen und Konfirmanden.

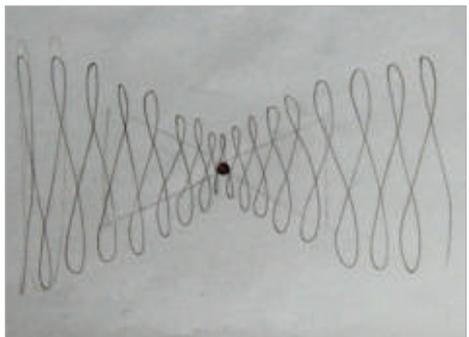
Diese Bilder sagen etwas darüber aus, dass es wenig Sinn hat, theoretisch von Gott zu reden. Gott ist nur dann für mich wichtig, wenn es eine Beziehung gibt. So ist auch die Bibel keine Abhandlung darüber, wie wir Gott denken



können. Sie ist ein Buch, das Geschichten von Beziehungen zwischen Gott und Mensch enthält. Die Geschichte der Beziehung Gottes zu seinem Volk Israel zum Beispiel. In ganz unterschiedlichen Zeitepochen. Oder die Geschichte, wie Gott in Jesus eine besondere Beziehung zu uns Menschen aufbaut, die bis heute hält. Das Reden darüber, wie Gott ist, bringt uns oft nicht weiter. Aber wenn Menschen erzählen (oder malen), welche Beziehung zwischen ihnen und Gott sie wahrnehmen, wie sie mit Gott leben – dann wird es meistens sehr spannend.

Versuchen Sie doch mal selbst, einen Punkt und eine Linie zu malen...

Pfarrer Holger Kafka



Meister Eckhart und Gott

Gott ist vollkommen, deshalb ist er das Begehrenswerteste.

Gott ist die erste Ursache. Deshalb gießt er sich hinein in alle Dinge.

Gott hat keinen Namen, denn alle Namen, die ihm die Seele gibt, entnimmt sie dem Erkennen ihrer selbst.

Gott ist ohne Weise, das heißt in seiner verborgenen Stille.

Gottes Natur ist es, dass er sich einer jeglichen guten Seele gibt, und der Seele Natur ist es, dass sie Gott aufnimmt.

Was wir von Gott erkennen oder aussagen, das sind wir mehr selber als dass es Gott wäre, denn Gott ist über alles Aussagen und Verstehen.

Gott ist für mich...

Gott ist alles,
alles ohne Gott ist
nichts.
Julius, 39 Jahre

Gott ist das
Größte.
Karlheinz,
76 Jahre

Gott ist in allem.
Manja, 51 Jahre

Empfindungen

»Stell' Dir vor, mein Junge«,
sagte ich zu meinem Sohn, als er etwa
sieben Jahre alt war und
wir beim abendlichen, zur Ruhe einstimmenden
Abendgespräch beieinander saßen:

»Es gibt Menschen, die tatsächlich glauben,
dass es keinen GOTT gibt.«

Er schaute ein wenig irritiert, doch ein Tenor der Bejahung
setzte sich nach der Dauer eines Wimpernschlags durch:

»Papa, ich weiß doch, dass es IHN gibt.«

Dabei zeigte seine Körperhaltung einen Gestus, als wenn
er sagen wollte: »Er ist doch überall ... er durchpulst
irgendwie mein Leben.«

Berührt und mit einem Gefühl großer Nähe
verließ ich mit einem »Gute Nacht« sein Zimmer,
vielleicht, um jenem Überall noch ein wenig auf
meine Art nachzuspüren.

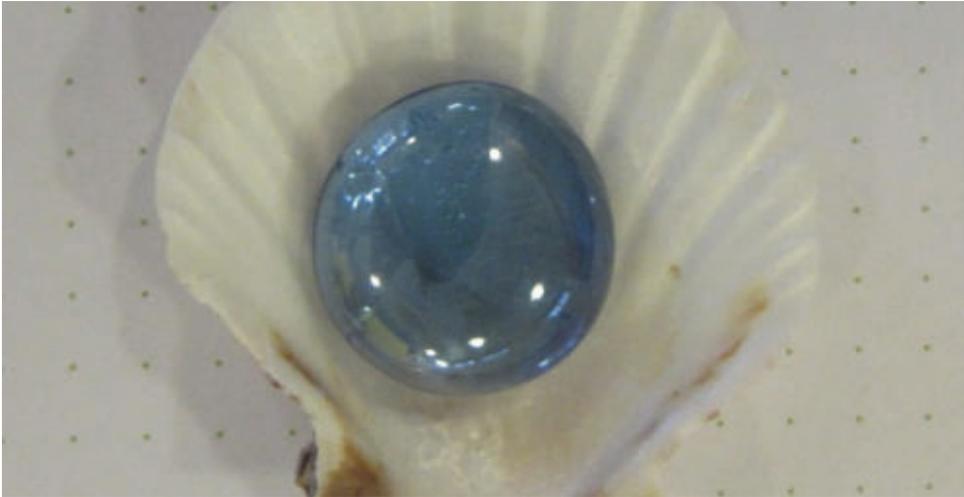
Hellmut Bölling

Halt und
Geborgenheit,
feste Leitlinie.
Sylvia, 60 Jahre

Liebe für die
Welt und die
Menschen.
Anikó, 39 Jahre

Geborgenheit.
Edeltraud,
69 Jahre

nicht existent
(leider).
Kevin, 42 Jahre



Gottes Liebe

Foto: Gemeinde

Tragfähige Gottesbeziehungen für Kinder

Viele Eltern und Familien, die einer Kirchengemeinde angehören, möchten, dass ihr Kind in einem vertrauensvollen Glauben an Gott aufwächst. Sie selbst haben erfahren, dass ein christlicher Glaube, der von Freiheit und Vertrauen ins Leben bestimmt ist, guttut, Kraft gibt und Lebensqualität bedeutet. Religiöses Lernen von Kindern beginnt sehr früh. Kinder sind von Anfang an aktiv an der Gestaltung ihrer Entwicklung beteiligt. Beim Entdecken der Welt wollen Kinder auch das ergründen, was mehr ist als sie sehen und anfassen können. Sie versuchen das Leben zu verstehen und Sinn zu entdecken. Sie zeigen Offenheit für eine ‚geheimnisvolle Tiefendimension der Wirklichkeit‘ (Transzendenz), dem Göttlichen. Vom Kind und seinem Glauben hatte man lange Zeit ein festes Bild. Um die Gottes-

vorstellungen von Kindern zu erforschen, sollten sie ein Bild von Gott malen. Häufig malten sie dann ein Wesen in menschenähnlicher (anthropomorpher) Gestalt mit besonderen Merkmalen. Daher ging man lange davon aus, dass sich das religiöse Bewusstsein von eher anthropomorphen Gottesvorstellungen bei Kindern hin zu symbolisch-abstrakten und differenzierten bei Erwachsenen entwickelt. Zudem nahm man an, dass jedes Kind die gleiche Stufenfolge durchläuft, unabhängig von Erziehung, Lebenswelt und umgebender Kultur.

Die Rostocker Religionspädagogin A.K. Szagun hat diese gängigen Theorien zur religiösen Entwicklung von Kindern in Frage gestellt. Sich Gott in Menschengestalt vorzustellen, ist wesentlich durch Erwach-

sene bedingt. Sie ließ Kinder zum Thema „Gott ist für mich wie ...“ Materialcollagen anfertigen. Diese Gestaltungen der Kinder analysierte sie mit dem Ergebnis: Die Gotteskonzepte von Gleichaltrigen sind so unterschiedlich wie ihre Lebenslagen. Jeder Mensch hat vielmehr anthropomorphe und symbolisch-abstrakte Gottesvorstellungen zur gleichen Zeit. Dabei stellt das familiäre Beziehungsgeschehen, die gelebten Haltungen von Erwachsenen, die entscheidenden Weichen. Ihre Forschungen zeigten zudem, dass schon Kinder im Kindergartenalter abstrakt auf einer übertragenen Ebene denken können.

Das Gotteskonzept kann man sich im Bild einer Ellipse mit zwei Brennpunkten vorstellen. Den einen Brennpunkt bildet das Gottesverständnis, den anderen die Gottesbeziehung. Beide Dimensionen stehen in Wechselwirkung zueinander.

Um eine langfristige Gottesbeziehung aufzubauen und lebendig zu halten, ist es wichtig, dass Gottesverständnis und Lebenserfahrung stimmig zueinander sind. Treffen traditionelle theologische Begriffe mit der Lebenswelt der Kinder aufeinander, führt das nicht selten zum Missverstehen: Gott wird als Mann oder Über-Vater verstanden, der Himmel als Atmosphäre und der Heilige Geist als ein Gespenst.

Auch die Vorstellung von einem „lieben“ Gott, der vor allem Schlimmen bewahrt und die geheimnisvollen und verborgenen Seiten Gottes nicht thematisiert, kann zu einem Abbruch der Gottesbeziehung führen und Kinder in Krisen scheitern lassen.

Kinder erfassen seismographisch die Lebensrelevanz bzw. Brüchigkeit der familiär vertretenen Positionen. In der Kommunikation mit ihnen ist darum Ehrlichkeit und Authentizität die unverzichtbare Grundlage. Die Herausforderung in der Begleitung der Kinder besteht darin, sowohl ihre Lebens-themen als auch ein Gottesverständnis im

Blick zu behalten, das mit den Veränderungen des Lebens Schritt hält und Erfahrungen einbezieht.

Kinder erweitern und ändern schrittweise ihr Gotteskonzept. Dabei sind sie angewiesen auf inspirierende Angebote, sich mit einer Vielfalt an Gottesbildern auseinanderzusetzen. Eine Fülle verschiedener Bilder für Gott bietet die christliche Sprach- und Bildtradition wie z.B. Gott als Quelle des Lebens, Licht, Kraft, Liebe, Vater, Mutter. Dieser Reichtum von biblischen Bildern menschlicher Erfahrungen mit Gott ermöglicht es Kindern, Vorstellungen zu entwickeln die „mitwachsen“ und ihnen Zukunft eröffnen. Lied- und Gebetstexte für Kinder, die ebenfalls eine Vielfalt von Metaphern und Analogien für Gott enthalten, unterstützen diesen Wachstumshorizonte freihaltenden Umgang mit Gottesbildern.

Schon Kinder im Kita-Alter entwickeln aus der Intuition heraus oft Gottesbilder von großer Tiefe und Weisheit, die in konkreten Bildern steckt. Um am Reichtum ihres Denkens teilhaben zu können, liegt es an den Erwachsenen, sie lesen zu lernen. Dazu laden beispielhaft einige ‚Arrangements‘ von Kindern der Prediger Kita ein, die im Rahmen eines Projekts zu Meister Eckhart gestaltet wurden. Sie fragten sich, wo Gott denn wohnt und in welcher Weise Gott Spuren hinterlässt. Die Fotos zeigen, wie ihrer Meinung nach Gott wirkt und sie sich Gott vorstellen, z.B. wie ein Bumerang, der immer wieder zum Menschen zurückkommt und seinen Weg von selbst findet oder wie eine wertvolle schillernde Kugel, in der man sich spiegeln kann (siehe Foto). Sich mit Kindern über ihre Gottesvorstellungen auszutauschen, kann für Familien und für die Gemeinde zur spannenden Neuentdeckung der christlichen Botschaft werden, ein Prozess, der alle bereichern kann.

Dorothee Schneider

05.12.2021 | 2. Advent

Vikarin Anne Heisig

12.12.2021 | 3. Advent

Kigo 9+

Pfrn. Ulrike Kaffka

19.12.2021 | 4. Advent

Pfrn. Susanne Ehrhardt-Rein

24.12.2021 | Heilig Abend

15.30: mit Krippenspiel

Pfr. Holger Kaffka

17.00: mit Predigt

Pfr. Jürgen Reifarh

18.30: am Bollerofen (Cyriak)

Pfr. Jürgen Reifarh

25.12.2021 | Weihnachten

Pfrn. Ulrike Kaffka

26.12.2021 | Zweiter Weihnachtstag

18 Uhr: Vesper

31.12.2021 | Altjahresabend

Gottesdienst mit Abendmahl und persönlicher Segnung

Pfr. Holger Kaffka

02.01.2022

Weihnachtlicher Singegottesdienst der Innenstadtgemeinden (Kaufmannskirche)

06.01.2022 | Epiphania

18 Uhr: Augustinerkirche

09.01.2022

Gottesdienst mit Taufen

Pfrn. Ulrike Kaffka

16.01.2022

Kigo 9+

Pfr. Holger Kaffka

23.01.2022

Pfrn. Ulrike Kaffka

30.01.2022 | Verklärung Christi

Senior Matthias Rein

06.02.2022

Gottesdienst mit Abendmahl

Pfr. Holger Kaffka

13.02.2022 | Septuagesimä

Gottesdienst mit Taufen

Pfrn. Ulrike Kaffka

20.02.2022 | Sexagesimä

Kigo 9+

Pfr. Hannes Bezzel

27.02.2022 | Estomihi

Konfi-Vorstellungsgottesdienst

Pfr. Holger Kaffka und Präd. Ellen Böttcher

Sonntags immer 10 Uhr mit Kindergottesdienst

Weihnachtsgottesdienste

Wir hoffen, dass zu Weihnachten unsere Gottesdienste wieder wie gewohnt stattfinden können. Aber wir bitten Sie unbedingt, im Vorfeld auf unsere Veröffentlichungen im Internet, im Schaukasten und im Wochenblatt zu achten. Dort sehen Sie auch, ob am 26.12. eine Vesper stattfindet.

Besonders hinweisen möchten wir Sie auf den 02. Januar. An diesem Sonntag gehen wir zu einem gemeinsamen weihnachtlichen Singegottesdienst in die neu gestaltete Kaufmannskirche. In der Predigerkirche gibt es keinen Gottesdienst.

Mücke-Senioren-Wohn-Gemeinschaft

Die 8 Bewohnerinnen und Bewohner der „Mücke-SWG“ freuen sich, wenn jemand einmal monatlich, z. B. Donnerstag nachmittags 1-2 Stunden mit ihnen spielt, erzählt, Neuigkeiten austauscht oder einfach mal nur mit ihnen gemeinsam Kaffee trinkt. Wenn Sie Freude an Gemeinschaft mit älteren/gehandicapten Menschen haben und vielleicht diese Aufgabe übernehmen möchten, melden Sie sich bitte bei Pfarrerin Ulrike Kaffka.

Stellenbesetzung Gemeindepädagogik

Nach dem Ausscheiden von Gemeindepädagogen Konrad Ludwig und dem Ende der Beauftragung für Pfarrer Jürgen Reifarh wird der Kirchenkreis eine neue Stelle für ordnierten gemeindepädagogischen Dienst in der Predigergemeinde ausschreiben. Diese Stelle soll eine besondere Ausrichtung für die Außenwirkung der Gemeinde haben. Wir rechnen damit, dass die Besetzung der Stelle bis zum Sommer 2022 dauern kann. In der Zwischenzeit laden wir insbesondere Familien ein, mit Projekten für die Weiterführung der Arbeit mit Kindern beizutragen. Näheres dazu finden Sie in unserer Öffentlichkeitsarbeit. Bitte melden Sie sich bei uns, wenn Sie genauer informiert werden wollen.

Meister Eckhart lesen, verstehen, zu eigen machen

Im Januar und Februar wollen wir an 5 Abenden gemeinsam Texte von Meister Eckhart lesen und darüber miteinander ins Gespräch kommen. Es sind keine Vorkenntnisse erforderlich. Wenn Sie Interesse haben oder einfach neugierig sind, melden Sie sich bitte im Gemeindebüro oder bei Pfarrer Holger Kaffka an. Die Termine sind nicht alternativ gedacht, sondern bauen aufeinander auf: 04., 11., 25.01., 01. und 08.02.

Kita im Zweckverband

Für die evangelischen Kindergärten in Erfurt hat sich ein Zweckverband gebildet, in dem wir Mitglied sind. Dieser Zweckverband soll die Trägeraufgaben bündeln, die bisher von vielen verschiedenen Kirchengemeinden je einzeln erledigt wurden. Das heißt, dass die Trägerschaft der Prediger-Kita voraussichtlich Anfang des Jahres an den Zweckverband übergeht. Aber natürlich bleiben wir in der geistlich-inhaltlichen Verantwortung für unseren Kindergarten. Das war und ist uns wichtig.

Konfi-Gottesdienstprojekt

Zu jedem Konfi-Kurs gehört ein Projekt, bei dem wir über mehrere Treffen hinweg verstärkt mit den jungen Leuten über den Gottesdienst ins Gespräch kommen. Dazu besucht jede*r Konfirmand*in von Oktober bis Februar mindestens sechs Sonntagsgottesdienste. Manche kommen natürlich auch öfter. Sie erkennen das daran, dass beim Gottesdienst die Konfi-Kerzen vorn auf dem besonderen Tisch leuchten.

Umfrage zur Nachhaltigkeit

Im Zuge der Einführung des kirchlichen Umweltmanagements („Grüner Hahn“) sind alle Gemeindemitglieder aufgerufen, sich an einer Umfrage zur Nachhaltigkeit in der Gemeinde zu beteiligen. Das Ausfüllen dauert nur wenige Minuten und kann hier online durchgeführt werden:

<https://www.predigergemeinde.de/umfrage>

Vielen Dank fürs Mitmachen!



Advent Anders

„Vergesst nicht Freunde, wir reisen gemeinsam!“ - durch den Advent. Vom 26. November bis 17. Dezember treffen wir uns freitags jeweils von 18-19 Uhr im Pfarrhaus oder Predigerkloster zu Austausch, Anregung und Auftanken.

Begleiter ist der Kalender „Der andere Advent“. Reisen Sie mit? Bitte bei Ulrike Kaffka oder im Gemeindebüro melden. Bitte schauen Sie auch auf der Webseite nach aktuellen Informationen oder fragen Sie im Gemeindebüro nach. Einige wenige Exemplare des Kalenders sind im Gemeindebüro; andere im Kirchenladen am Dom erhältlich.

Rückblick auf das Cyriak-Jahr

Anfangs war es geprägt von den Einschränkungen der Pandemie. Das traditionelle Eiersuchen am Ostermontag fiel aus, dafür feierte der Kirchenkreis einen bunten ökumenischen Pfingstmontags-Gottesdienst im Cyriak-Garten.

Mit Beginn der BUGA öffneten wir an den Wochenenden die „Kirche im Grünen“. Zwei Ausstellungen waren zu sehen. Eine zur Geschichte der Kapelle und eine mit Fotografien von Maria-Barbara Müller und Stefan Börner „Schöne Schöpfung – so gesehen“.

Besondere Höhepunkte waren die Kulturangebote an den Samstagen: Lesungen, Vorträge, Vernissagen und Konzerte.

Dank der Unterstützung der Stadt und der

aus seinem neuesten Buch „Woher sind wir geboren“ und den Weltumradler Peter Smolka konnten wir in einem Multivisionsvortrag rund um den Globus begleiten. Zum Abschluss las Martin Rößler aus „Wolfes Tod und Hasenpredigt“.



Sparkasse im Rahmen des #erfurtkultursommer konnten wir besondere Gäste begrüßen. Falk Zenkers Gitarrenklänge nahmen uns mit auf den „Falkenflug“, Christoph Dieckmann las

Im September pflückten Konfirmanden insgesamt 10 Kisten Äpfel und spendeten diese für die Erfurter Tafel.

Zum mittlerweile 22. Cyriakfest konnten wir an Erntedank zahlreiche Gäste begrüßen. Das Fest begann mit einer Andacht. Anschließend saßen wir bei herrlichem Herbstwetter bei Kaffee und Kuchen und die Kinder nahmen das neue Schaukelgerüst in Beschlag.

Traditionell wird das Cyriak-Jahr mit der Christvesper am Bollerofen an Heiligabend beschlossen.

Dank an den Cyriakkreis, allen Unterstützenden und Gästen!

Verabschiedung Konrad Ludwig

Unser Gemeindepädagoge Konrad Ludwig wird nach vielen Jahren des Dienstes in den drei Innenstadtgemeinden am 06.12.2021 im Refektorium in den Ruhestand verabschiedet. Er selbst wird sich dabei mit einem Puppenspiel verabschieden. Sie sind mit Ihren Kindern (und ohne) herzlich eingeladen.

Empfang für ehrenamtlich Mitarbeitende und Hauptamtliche verschoben

In jedem Jahr haben wir einen Abend im Januar dazu genutzt, um alle ehrenamtlich und hauptamtlich Mitarbeitenden der Predigergemeinde zu einem Empfang einzuladen. Über 250 Einladungen gehen dazu raus. Meist waren - je nach Wetter - zwischen 80 und 120 Menschen da. Es gab eine Andacht, einen Jahresrückblick, ein Essen und Gelegenheit, sich miteinander besser bekannt zu machen und zu schwatzen. Oft gingen die letzten erst gegen Mitternacht nach Hause. Im November (wir sind gerade in Corona-Warnstufe 2), wo die ersten Planungen für diesen Empfang beginnen sollten, ist es für uns mehr als fraglich, ob wir im Januar tatsächlich 120 Leute im Kapitelsaal zum Essen und Schwatzen zusammenbringen können. Nach gründlicher Überlegung haben wir darum entschieden, auch 2022 den Empfang im Januar nicht zu machen. Wir werden ihn als Mitarbeitenden-Sommerfest für den 14.06.22 planen. Vielleicht können wir dann draußen sein. Hoffentlich haben wir dann keine Einschränkungen mehr. Auf jeden Fall ist es lange hell. Das bietet viele Möglichkeiten für die Gestaltung. Alle, die ein festes Amt in der Gemeinde haben (haupt- oder ehrenamtlich) - oder sich bis dahin noch eins suchen - können also gespannt sein und sollten sich den Termin freihalten.

Freud und Leid

Getauft wurden:

- am 11.09.2021* Timeus Rafael Rakus
Jennifer Rakus
- am 12.09.2021* Helene Elisabeth Bösel
Liam Friedrich Schreiter
Benedikt Paul Starke
- am 17.10.2021* Ludwig Becker
- am 18.09.2021* Louis Leopold Vitzthum



Getraut wurden:

- am 31.07.2021* Miriam Wolf, geb. Queck, und Maximilian Wolf
- am 11.09.2021* Jennifer Rakus, geb. Volkmer, und Rouven Peer Frederick Rakus

Wir gedenken der Verstorbenen:

- am 03.06.2021* Gisela Nigrin, geb. Haferkorn, im Alter von 91 Jahren
- am 04.07.2021* Anneliese Röhn, im Alter von 99 Jahren
- am 06.07.2021* Günter Kurt Selig, im Alter von 93 Jahren
- am 15.08.2021* Lucia Johanna Axmann, im Alter von 93 Jahren

NEUN JAHRE KINDERKIRCHE...

Das war der Plan: Kinderangebote in Prediger, Regler und Kaufmann und möglichst viel Zusammenarbeit. Am 1.11.2012 begann ich meine gemeindepädagogische Arbeit mit diesem Auftrag: meine letzte berufliche Etappe. Was brachte ich mit? Theologiestudium, Dorfpfarrer-Erfahrung, Jugendarbeit, Sozialpädagogikstudium und 17 Jahre Praxis als Streetworker in Erfurt Nord. Der späte Neubeginn war anders. Kontakt, wie ich ihn als Streetworker locker und direkt auf der Straße hatte, war plötzlich mühsamer. Ich lernte, dass die Treffs der „Christenlehre“ heute nur noch schwer zu organisieren sind. Es gibt ja Religionsunterricht, die besonderen Angebote der Ev. Grundschule und die Konkurrenz sportlicher und musischer Freizeitangebote. Gemeinsame und „Eltern-freundliche“ Gruppenzeiten zu finden, wird immer schwieriger. Schnell habe ich begriffen, dass das „Christenlehremodell“ nicht mehr zutrifft und KINDERKIRCHE es besser umschreibt: Es geht ja nicht nur um 1,5 Nachmittagsstunden pro Woche, sondern um alles, was Verbindung schafft zwischen Kindern und Kirche, was ihnen Raum gibt in unseren alten und ehrwürdigen Gemäuern: Die Kindergottesdienst-Ecke, der Pfarrgarten, der Klosterhof und natürlich die Räume und



Gemeindepädagoge Konrad Ludwig

die wunderschöne Kirche selbst. Aber auch Familiengottesdienste, Kindersingewochen in Regler, das Sommerausklangs-Fest im Ludolfweg, die Martini-Feiern, die Nachtwanderungen und Exkursionen der KIXer oder das Familienpilgern mit all den Kindern aus dem Kirchenkreis. Im Corona-Lockdown waren es wöchentliche Mails und Briefe, oft auch Telefonate. Kontakte müssen gepflegt werden. Damit die Kinder wissen: Sie sind uns wichtig, sie sind willkommen und gefragt. Ganz klar, dass das keiner alleine macht. In Prediger sind die Hauptamtlichen, die ehrenamtlichen Kindergottesdienst-Mitarbeiterinnen, Projekte wie „9+“ und „Meister Eckhart für Kinder“, die Kindergärten, die Krippenspiel-Projekte, der Familienkreis und nicht zuletzt Cyriak wichtige Partner der Kinder- und Familienarbeit. Viele Kooperationsmöglichkeiten sind noch gar nicht ausgeschöpft. Nun verlasse ich am 30.11. 2021 das Boot der Kinderkirche. Im Neustart nach Corona (?) fühlt sich das fast so an wie ein Absprung im Galopp. Aber es ist gut. Neuer Wein braucht neue Schläuche und alle drei Gemeinden suchen nach neuen Wegen in der Arbeit mit Kindern und Familien. Das Geschichtenerzählen mit Puppen, Figuren und Liedern werde ich sicher noch ein bisschen weiter machen. Schauen Sie doch mal bei mir vorbei: www.katerkludwig.de

Der Predigergemeinde, ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, besonders aber den Kindern und ihren Eltern wünsche ich von Herzen GOTTES reichen Segen.

Euer Konrad Ludwig

Ihr wisst ja: Ein Schiff, dass sich Gemeinde nennt...



Das Vorzeichen vor der Klammer

„Anweisungen für das Land der Freiheit“, heißt ein Buchtitel von Fulbert Steffensky zu den Zehn Geboten. Das klingt gut, das tut gut. Gebote, die in die Freiheit führen, Gebote, die die Freiheit erhalten. Eine Lesart, die mein GOTTESbild prägt.

„Ich bin Adonaj, deine Gottheit, weil ich dich aus Ägypten, dem Haus der Sklavenarbeit, befreit habe.“ – Das steht am Anfang des 1. Gebotes. Und wird oft vergessen, auch deshalb, weil Luther diesen Satz im Kleinen Katechismus auslässt. Dadurch fehlt nicht nur der Bezug zu Israel. So ist aus dem befreienden GOTT über die Jahrhunderte im Bewusstsein unzähliger Generationen ein strenger, mächtiger, strafender GOTT geworden. „Du sollst“

Dabei ist die Erfahrung von Freiheit die erste und entscheidende Gotteserfahrung. Erst nach der Erinnerung an die Befreiung folgen die Gebote, dessen erstes heißt: „Für dich soll es keine anderen Gottheiten geben.“



Der Gottesname in einer Tora-Rolle

Es ist wie ein anderes Vorzeichen vor der Klammer. Wenn sich das ändert, ändert sich auch alles andere. Das ist mir im Laufe meines Lebens immer wichtiger geworden. Daran kaue ich immer wieder, wenn ich in die Netze des Zwangs gerate, blind werde für die Schönheit des Lebens, vieles andere wichtiger wird, ich GOTT aus

den Augen verliere über all den Alltagsplagen. Daran hängt mein Herz:

An einem GOTT, der in vielfältiger Weisheit unter uns Gestalt annimmt und wirkt.

An einem GOTT, der sich nicht an ein Geschlecht bindet, sondern an jeden Menschen, einzigartig geschaffen durch SEINE große Liebe.



An einem GOTT, der sich nicht als Solokünstler versteht, sondern mit uns gemeinsam die Welt vor der Katastrophe bewahrt.

Ich wünsche mir, dass wir uns mehr erzählen von den Erfahrungen mit Gott, in denen wir Freiheit und Befreiung erlebt haben und gleichzeitig GOTT und IHRE Gebote weniger zum Instrument machen, um andere Menschen und ihr Verhalten zu beurteilen. Da hoffe ich auf GOTTES Gnade und Klarheit am Ende der Zeiten.

Ich stelle mir vor, dass so Trennendes und unterschiedliche Meinungen bestehen bleiben können, ohne dass das Miteinander zerstört wird. Ich stelle mir vor, wie wir als Befreite GOTT die Ehre geben, im Chor vielfältiger Stimmen und Tonlagen.

Ich glaube, dafür ist Gott Mensch geworden und wird es immer wieder.

„GOTT ist nicht ferne von einem jeden unter uns. Denn in ihm leben, weben und sind wir.“ (Apg 17,27) So sei es!

Pfarrerin Dorothee Land

Der eine Gott und die anderen Götter



Die Götter Brahma, Vishnu und Shiva sitzen mit ihren Gemahlinnen auf Lotusblüten (ca. 1770)

„Ich bin der Erste und ich bin der Letzte, und außer mir ist kein Gott“ (Jes 44,6). Das ist eindeutig. Es gibt keine anderen Götter außer Gott. Es hat sie nie gegeben, und es wird sie nie geben. Das ist das Bekenntnis, das Judentum, Christentum und Islam miteinander verbindet – den christlichen Glauben an die Dreieinigkeit dieses einen Gottes unbenommen.

Es gibt nur den einen Gott – und doch verehrten nicht nur die Nachbarkulturen Israels zu biblischen Zeiten viele Götter, auch im Alten Testament selbst finden sich deren Spuren. „Bringet dar dem Herrn, ihr Himmlischen, bringet dar dem Herrn Ehre und Stärke!“ So beginnt Psalm 29. „Ihr Himmlischen“ übersetzt Luther, und das ist genial, denn das Wort ist offen für viele Vorstellungen über alle Zeiten hinweg. Wörtlich steht dort freilich „ihr Göttersöhne“, und das meint schlicht: „ihr Götter.“ Die anderen Götter sollen dem Herrn als ihrem König huldigen. Wie geht das zusammen mit Jes 44? Zwischen beiden Textstellen liegen mehrere Jahrhunderte. Es brauchte Zeit, bis sich im Volk Israel die Erkenntnis Bahn brach, dass der Herr nicht nur der Vorsitzende der lokalen Götterversammlung, sondern als einziger überhaupt Gott war. Die älteren überlieferten Gebete und Gesänge, die noch von anderen Vorstellungen ausgingen, wurden deswegen aber nicht weggeworfen. Sie wurden mit dem Bekenntnis zur Einzigkeit Gottes neu verstanden, und die „Göttersöhne“ wurden zu „Himmlischen“, zu Engeln oder zu allen, die diesen einen Gott verehren wollen: „Ihr Völker, bringet dar dem Herrn, bringet dar dem Herrn Ehre und Macht!“ Psalm 96 nimmt den älteren Vers aus Ps 29 auf und zitiert ihn fast wörtlich. Nur ein Element ist geändert: Die „Völker“ sollen und werden den einen Herrn preisen, nicht die „Göttersöhne“. Es ist klar: Die zweite Stelle gibt einen deutlichen Hinweis darauf, wie die erste verstanden werden soll – ohne deren Wortlaut direkt zu ändern. Die Bibel sagt selbst, wie sie gelesen werden möchte. Ähnlich verhält es sich mit dem ersten Gebot. „Du sollst keine anderen Götter haben“, geht davon aus, dass es solche anderen Götter gibt. Aber es ist mit dem Glauben an den Einzigen trotzdem nicht sinnlos geworden. Martin Luther erklärt das im Großen Katechismus: „Worauf du nun (...) dein Herz hängst und verlässest, das ist eigentlich dein Gott“. Die „anderen Götter“, die ich haben kann, Karriere, Besitz, Erfolg und wie sie heißen mögen, die stehen nicht „in der Gemeinschaft der Götter“ (Ps 82,1) – die mache ich mir selbst.

Pfarrer Hannes Bezzel

Winkelmann

Hausgeräte & Kundendienst

Reparatur, Ersatzteile, Beratung und Verkauf aller Marken- und Kataloggeräte

Stefan Winkelmann
Inhaber/Elektrikermeister

Magdeburger Allee 94
99086 Erfurt



TEL 0361 - 78 97 96 80

FAX 0361 - 78 97 96 81

www.hk-winkelmann.de



Bei Vorlage dieses Coupon im Stadtgebiet von Erfurt nur 5 EURO Anfahrtspauschale.

Schöpfung bewahren

in der Predigergemeinde

Die neu gegründete Umweltgruppe sucht noch Verstärkung.
Infos unter www.predigergemeinde.de/umweltprozess
oder per Mail an martin.dirichs@predigergemeinde.de



GEMEINDE- und PFARRBÜRO

Sylvia Felgenhauer

Predigerstraße 4 – 99084 Erfurt
Tel.: 0361-5626214, Fax.: 5625211
gemeindebuero@predigergemeinde.de
Mo, Mi, Do: 10-12 Uhr. Di: 16-18 Uhr.

Pfarrerin Ulrike Kaffka

ulrike.kaffka@predigergemeinde.de
Tel.: 0361-5626213

Pfarrer Holger Kaffka

holger.kaffka@predigergemeinde.de
Tel.: 0361-5626213

Vikarin Anne Heisig

anne.heisig@predigergemeinde.de
Tel.: 0176-57890947

Sprechzeit:

Sie erreichen uns in der Regel dienstags von
10-12 Uhr und jederzeit nach Vereinbarung im
Pfarrbüro, Predigerstr. 4

BANKVERBINDUNG

Gemeindebeitrag:

Evangelische Bank, KKA Erfurt,
Verwendungszweck: RT11
IBAN: DE65520604100008001529
BIC: GENODEF1EK1

Spenden und andere Zahlungen:

KD-Bank, BIC: GENODED1DKD
IBAN: DE18350601901565609072

INTERNET

www.predigergemeinde.de
www.predigerkirche.de
www.meister-eckhart-erfurt.de
www.augusta-viktoria-stift.de
www.cyriakkapelle.de



Herausgeber: Gemeindegkirchenrat

Auflage: 2400

Redaktionskreis: Holger Kaffka, Maria-B.
Müller, Isabel Schlote, Arne Langer, Steffen
Böttcher

Layout: Steffen Böttcher

Druck: Druckerei Friedrich, Ubstadt-Weiher

Redaktionschluss der nächsten Ausgabe:
16.01.2022

Mail: gemeindeblatt@predigergemeinde.de

KONTAKTE

Renate Wanner-Hopp – Vorsitzende des GKR

0361-5626214
gkvrsvorsitz@predigergemeinde.de

KMD Matthias Dreißig – Organist

0361-6434849
m.dreissig-organist@predigergemeinde.de

LKMD Dietrich Ehrenwerth – Kantor

0361-6029742
dietrich.ehrenwerth@gmx.de

Sabine Hambach – Kinderchor

0361-74434155
kinderchor@predigergemeinde.de

Ellen Böttcher – Kindergottesdienstkreis

ellen.boettcher@predigergemeinde.de

Oliver Thunig – Jugendmitarbeiter

oliver.thunig@evangelischejugenderfurt.de

Kindergottesdienst 9+

kigo9plus@predigergemeinde.de

Mirjam Rylke – Seniorenarbeit

0176-96811302
mirjam.rylke@predigergemeinde.de

Stefan Börner – Cyriakkreis

0361-6435443, www.cyriakkapelle.de
stefan.boerner@predigergemeinde.de

Meister Eckhart für Kinder und Jugendliche

kiju-eckhart@predigergemeinde.de

Andreas Benedikt – Küster/Kirchendienst

0162-6267794
kuester@predigergemeinde.de

Hausmeister

0160-3045277

Alexandra Simon – Kirchendienst

alexandra.simon@predigergemeinde.de

Hans-Jürgen Dörner – Archiv & Bibliothek

0361-55048484 archiv@predigergemeinde.de

Kindertagesstätte der Predigergemeinde

Heide Kienel-Müller – Leiterin
Predigerstraße 5a, 99084 Erfurt
0361-6464317, kita@predigergemeinde.de

Evangelischer Kindergarten Louise Mücke

Angelika Hummel – Leiterin
Regierungsstraße 52, 99084 Erfurt
0361-6008043
a.hummel@augusta-viktoria-stift.de

INFOS FÜRS WOCHENBLATT

wochenblatt@predigergemeinde.de

REGELMÄSSIG IN DER PREDIGERGEMEINDE

Gottesdienst mit Kindergottesdienst jeden Sonntag, 10:00 Uhr

Für Kinder und Familien

Eltern-Kind-Treff. Bitte im Gemeindebüro nachfragen.

Kinderkirche für Grundschüler: Regelmäßige Projekte. Achten Sie auf die Veröffentlichungen.

Kinderclub KIX für die 5. und 6. Klasse: Regelmäßige Projekte. Achten Sie auf die Veröffentlichungen.

Familienkreis für Eltern und Kinder alle 6-8 Wochen an einem Samstagnachmittag Kontakt über Birgit Brandt 0361-2111098.

Für Konfirmandinnen und Konfirmanden

Konfirmandengruppen der 7. und 8. Klasse: Bei Interesse oder Fragen bitte bei Pfr. Holger Kaffka melden.

Für Jugendliche

Junge Gemeinde, donnerstags 18:30 Uhr im Predigerkeller, über den Schulhof.

Für Erwachsene

Bibelgespräch immer am 1. Dienstag im Monat, 16:30 Uhr, im Gemeindehaus. Im Gespräch geht es meist um den Predigttext des folgenden Sonntags.

Theologie für Nichttheologen immer am 4. Donnerstag im Monat um 19:30 Uhr. Gesprächsgruppe im Gemeindehaus.

Gott und die Welt immer am 2. Donnerstag im Monat um 19:30 Uhr, im Gemeindehaus.

Volleyball – generationenübergreifend, freitags 17:00 Uhr in der Domsporthalle.

Basketball – generationenübergreifend, mittwochs 19:00 Uhr in der Sporthalle der Ev. Grundschule.

Für Seniorinnen und Senioren

Seniorenachmittag mittwochs 14:30 Uhr im Kapitelsaal (Monatliches Programmblatt liegt aus).

Für Gruppen mit besonderen Aktivitäten

Die **Mitarbeitenden für den Kindergottesdienst** treffen sich nach Vereinbarung.

Besuchsdienst jeden letzten Mittwoch des Monats, 18:00 Uhr treffen sich die ehren- und hauptamtlichen Mitarbeitenden zum Besuchsdienstkreis im Gemeindehaus.

Cyriakkreis – Unterwegs mit einer Kirche ... Betreuung der Cyriakkapelle und des umgebenden Obstgartens. Termine und Näheres unter www.cyriakkapelle.de.

Für musikalische Aktivitäten

Kinderchor jeden Donnerstag für Vorschulkinder und bis Klasse 6. Beide Chöre werden von Sabine Hambach betreut.

Augustiner-Kantorei, Andreas-Kammerorchester und Augustiner-Vocalkreis über LKMD Dietrich Ehrenwerth.

Näheres jeweils im Wochenblatt und im Internet auf www.predigergemeinde.de

